





Early European Books. Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4763/A

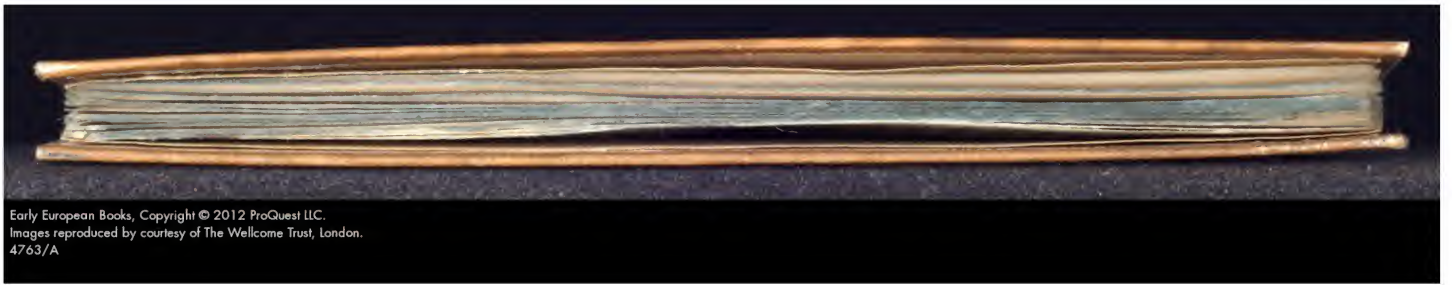




Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4763/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4763/A

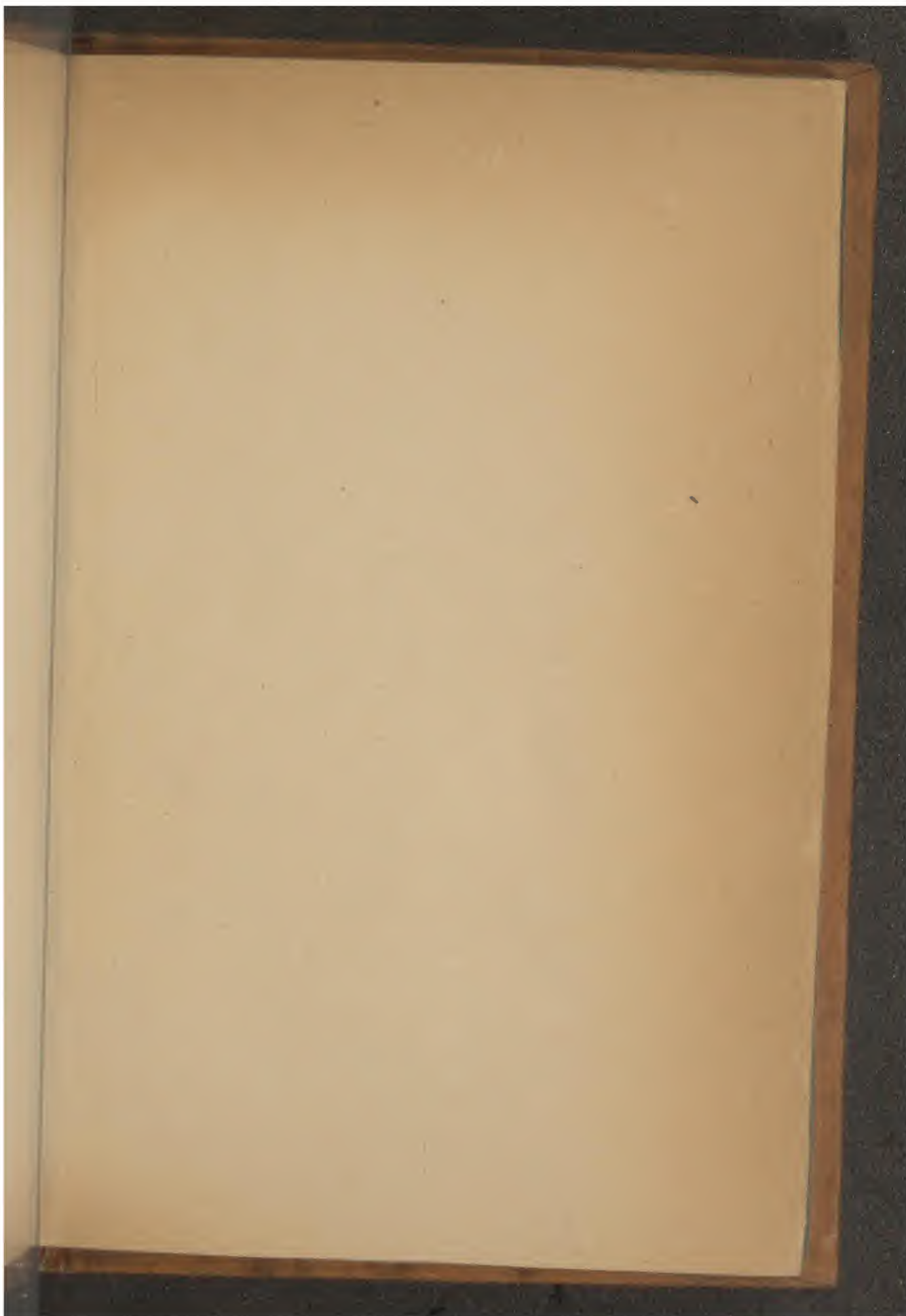


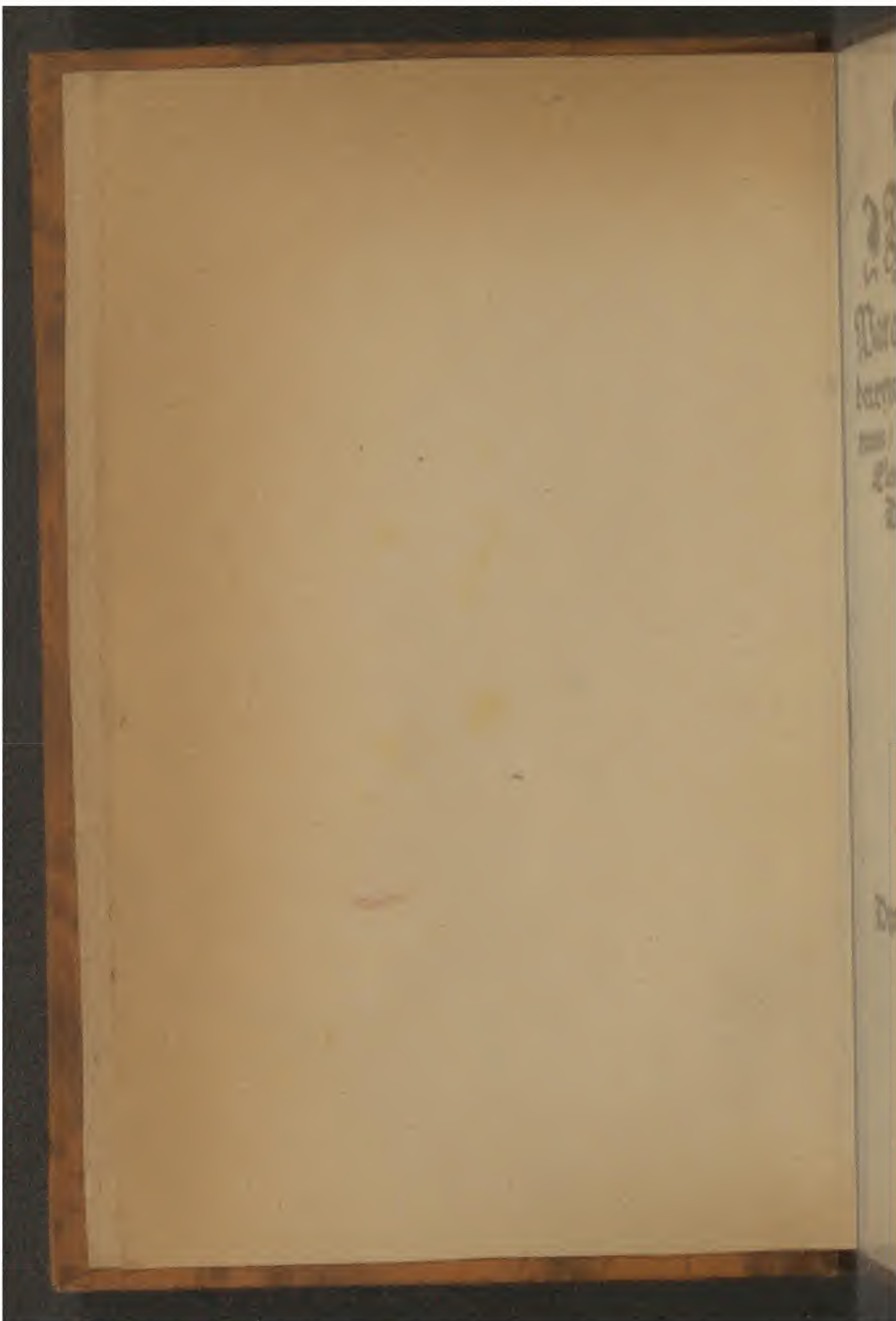
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4763/A

4763/A

L. XII Hel

fr 20-





Herren Doctors

42849

p. 20

Theophrasti
Paracelsi declaration/ zu
bereyten Hellebori/ inn sein arca-
num / dardurch infectiones der vier
Elementen außtriben werden/
Darzu getruckt ein caput
von Perforata.



Durch Doctor Adam von Bo-
denstein publiciert.

*
* **Leyd vnd Meyd.** *
1 5 6 8.

Incipit

Incipit

Incipit



Incipit

Incipit

Doctor Adam dem wolge
wegnen Leser veritatis sei-
nen grüß.

Sliebter freunde
in disem Tractetli hast
zwen herlicher nutz-
barer erleutterung bey

der Kreuter / Hellebori vnd Hypericonis / wur-
zen / Saamen / 1c. warhafftes gebrauch / Biß
nur vnuerdrossen solche so oft repetierlich züer-
sehen / Biß du den verstand der preparierung vnd
administrierung einnehmen kanst / vnd dan nichts
in jr exaltation / laß dich nicht betrüben das der
ganz Herbarius noch zur zeyt nicht herfür wil /
deß Theophrasti / dann sein termin / öffentlich
am tag zü erstehen ist noch nicht / Gott wirdts
wol schaffen / Vnd nim die Brosamen mit danck-
barkeit ane die dich auch gemachsamlich satt ma-
chen werden / dann warlich / es soll dir wol so
vil nutz bringen / ein particular oder stuck des
Paracelsi / als alle schreibē Plinij vnd des Arches-
nischen Theophrasti de Plantis sampt anderer /
das du im effect erfahren wirst / sey Gott bes-
uolhen / Datum Basel die Simonis
Jude. 1567.

A 4

DE HELLEBORO.

Don Ließwurzē zuschreiben/ ist
der nam also bißher gebraucht
worden das eine die weiß/ vnd
die ander schwarz geheissen/ von we-
gen ihrer farben. Nun ist aber der
nam auß der eygenschafft zunemen/
die dann in disen zweyen wurzen ist.
So nun der nam auß den tugenden
zunemen ist/ so soll die weiß Ließwurz
die junge vnd die schwarz die al-
te geheissen werden. Warum/ Ver-
merck also/ die zwo wurzen haben ei-
nerley tugend/ vnd aber in den selb-
igen gespalten/ also das die jung Ließ-
wurz allein den jungen fügt vnd ge-
braucht soll werden/ denen so vnder
fünffzig jaren seind/ vnd den jenigē/
so nach den fünffzig jaren seind/ den
selbigen soll die alt Ließwurz geben
werden. Nicht das ich das melde
allzeit von wegen der Ließwurzen/
sonder auch aller anderer Kräuter
vnd Wurzen/ die zweyerley art ha-
ben/ als Weible vnd Wännle/ nicht
das

Das Weible vnd Männle seyen/dann
sie empfahen nichts mit einander/son-
der allein darumb/das da soll ein Ar-
ztet ein vndterscheid erkennen/das dz
ein der jugend/das ander dem alter/
in aller gestalt vnnnd massen/wie ich
nachuolgende von den Ließwurzgen
anzeigen verstanden wirdt. Vnd ist
ein grosse torheyt bisher gewesen/das
soniel weisheyt bey den Arzten nicht
gefunde/das ein anders vmb ein jun-
gen/ein anders vmb ein alten/vnnnd
dz die natur zweyerley apotecten ge-
macht hab/dann vngewürlich ist es/
das der alt des jungen Arzney ge-
brauchen soll/herwiderumb auch der
jung des alten.

Vnnnd damit ich darinn vnterrich-
tung gebe/so nemmendt ein exempel
vom Mon/der wirt alle monat new
vnd wachst jung auff/von der jugend
biß auff dz halb alter/so ist er im voll-
mon/vnnnd das jung alter ist an dem
ort auß/als dann so fahet das ander
alter an/vnnnd steigt ab biß gar ver-

schweint. Wie ich euch des Mونس
halben ein vnterzicht geben/also præs
figurirt er auch des Menschen jugēt
vnd alter/vnd wie ein ander wesen ist
im zunemen/ ein anders im abnemen:
also auch ein vnterscheid zwischen der
jugendt vnd alter/vnnd ein jeglicher
Arzet soll des Mونس natur vnd ey
genschafft zum grundtlichsten versteh
en / so mag er lehren des menschen
alter wie es ist/ Dann auß dem Mon
muß er gelehret werden/ er ist das
recht büch / nicht das mit dinten ge
schrieben wirt. Also ist ein besondere
art vnter Kreutern/ die in dem zime
men des Mونس gebrauchte sollē wer
den/ vnd ein andere art im abnemen /
das heist das gemein volck/ Weible
vnd männle / das Wennle im ersten
alter/das weible im andern alter. So
ist auch zuwissen / dz alle ding in zwo
zal gesetzt sein/ so der zal vndworffen/
vnd wen zwo zalen bey einander sein/
so ist ein ganzes/vnd ein jedtlichs für
sich selbst ist nicht gang: dann was
nutze

nugt das jung alter der alt nießwur-
gen: was nugt nun dz ander alter der
jung Ließwurgen: so sie aber bey ein-
ander sein / so mag der mensch vers-
orgt sein / mit vollkōmentlicher arg-
ney / im ersten vnd andern alter. Dar-
rumb aber das die jugend vñ das al-
ter nicht mögen bey einander stehen /
vnd sich mit gleicher wag vergleichē /
vñ eins das ander zerstört / die jugend
der alten nicht bedarff / noch das alter
der jungē / sonder wie der mon allein
jung ist / vñ kein alter in jm / vnd allein
alt wirt on den jungen / darumb hat
Gott die argney gescheiden inn zwen
theyl / das keins in das ander verbun-
den. Ir solt auch wissen vñ verstehē /
ein jedtlicher vnterscheidt zwischē den
kranckheyten im ersten vñnd andern
alter / dann ein andere art hat der
Schlag im erstē alter / ein andere art
im andern alter / also auch ein andere
argney im ersten / ein andere im an-
dern. Nun seind in der Ließwurgen
die ganze heilung des schlags / doch

A iij

mit vnterscheydt/das die jugend vnd
das alter angesehen werden/dan vollen
kommenliche heylung ist im jedwederen
gang/allein/mit dem vnterscheidt/dz
die krankheiten außgetheylet sollen
werdē: als ein exempel/Es sein zweis
erley Podagra / eins im ersten / das
ander im andern alter / vnd die nieß
wurcz ist die gang heylung vnd die
gang heylung ist in der nießwurzen/
vnd aber beyde mögen in einer wurz
gen nicht stehen / darumb so hats die
natur selbst gescheiden / auff das die
zerstörung nit bey einander sey. Also
lassen euch dz eingedenck sein/die theil
lung der Kräuter vnd die theylung
des alters / die theilung der Arzney/
die theylung der Krankheit/vnd die
theilung des Manns/dan das ist ein
mysterium der natur/vnd ein secre
tum/das jeglicher arzt begreiffen
mag/der auß der Aſtromeſy geboren
ist: Den andern vermeinten Arzeten/
ist not antwort zugeben/vnd nicht al
lein/das ich euch mit vorgemeltem be
scheide

scheide wölle abgefärtiget haben/ son-
dern den rechten arzet auch wol fürs
halten/ dz sich ein theylung in der nas-
tur erschöpfft / also das ein jedelichs
Kompt an sein ort / vnd in das darein
es solt. Also auch mit der argney/
dieselbigen kräfte an die end vñ dter
kommen/ dahin sie sollē/ vnd sich an ein
ander ort nit treibē lassen/ also wenig
laßt sich die Argney in ein alcer trey-
ben/ Die schalen im leib Kompt an sein
ort/ auch der dutter rubiniert sich/ die
schalē cristallieret sich durch die kunst
Also auch sein widerwertig an ein
anders/ so die kunst in frembde
subiecta geworffen
werden.

*

A v

SO die bletter der schwarzen
Tiefwurtz am schatten durch
den lufft von Orient getrocknet wer-
den/ vnd nachuolgendes in ein puluer
gebracht vnd mit so viel reines fei-
nes zuckers gemischet als schwer die
bletter seind/ so seinds bereitet. Die
ersten Philosophi der Arzten haben
dise bletter zugebrauchen angefangē/
nun mercket aber auff diesen proces
wie er jergund beschribē ist/ Die alten
Philosophi haben sich grosser gesund-
heyt gepflegt/ vnd zū kumen auff ein
langes lebē mit frölicher gesunderheit/
Vnd zū dem selbigen ende zū kumen
habē sie dise Arzney von der schwar-
zen Tiefwurtzē gebrauchet/ aber dar-
bey/ auch ein ordenlich Regiment ge-
halten/ wie sich dann gepürt einē jeg-
lichen der zū seinem rechtē ende kum-
men will/ Nun haben sie dises Kraut
angefangen zū brauchē nach den 50.
jaren/ das ist/ nach denen jaren in de-
nen wir jergund sein 465. tag/ vnd ha-
ben das gebrauchet biß zūm ende ires
lebens/

lebens/ Auß dem ist nun geuolget/dz
sie one krankheit hinauß sein kumen/
vnd mit gesundem leib jr ende haben
erlange / inn ihnen ist nicht gefunden
worden einigerley geschwer oder apo
stemata/weder in lebern/lungē/miltz
noch sonsten/auch keinerley fluß in die
wundtargneyische krankheit/als of
ne schädē/Wolff/Kreps/ölschenckel
vnd dergleichen/ Auch inwendig kein
fluß gewachsen auß dem herte geuol
get der gehe tod oder schlag / das po
dagra / Chiragra/ oder auch andere
mer gesucht/ in hüffte oder in gleichē/
die sich dann kalt oder warm/gemein
lich in alten teglich erzeigen / auch fe
ber so sein allteglich/dreitegliche/vier
tegliche oder mehr/ Auch ist kein feur
lung inn ihnen gewachsen auß welche
der achem herte mögen stincken oder
würm wachsen/ vñ so ich sonst solches
alles erzellen solt / ich möchte mit viel
bletter papir sein tugend nit beschrei
ben. Nun seindt aber mit der zeyt
auffgestanden die humorischen arger

die sich der natürlichen secret nicht achten/ sonder ihrer vnergründten theos-
rica ohn erkantnus der natürlichen
rechten eygenschafft/ die selbigen ha-
ben erdacht purgirn/ clistirn/ syrupis-
sirn/ zc. haben sich vnderstanden inn
einem tag zůthun so viel vnd die blät-
ter in zwenzig oder dreißig/ dadurch
ist nun das kraut in verachtung kum-
men vnnnd auß dem sinne geschlagen/
vnd alle gedanken inn das purgirn/
clistirn zc. gesetzt.

Das ist aber bey meiner zeyt mir
eingedenck/ das vō vilen personen ist
gebraucht worden/ die gar flüssig/ ro-
sig/ arbet vnnnd blatter selig gewesen
seind/ die das kraut gebraucht haben
nach inhalt der alten ordnung/ die
sich in ihrer natur gar erneuwert vnd
in solche gesundtheit kōmen/ das den
humorischen artzen vnnmöglich gewe-
sen/ vnd gar nicht offentlich (dieweil
sie nichts beweisen mit den wercken/
allein mit den zungen) vnd habē ein-
genōmen teglich alle morgen biß auff
das

das sibenzigst jar ein halb quincelin/
Darnach vō den 70. biß auff des 80.
biß auffß ende/ am 6. tag ein gang ¶
Es sollen sich die vermeinten arger
nicht verwundern das die natur mer
ist dann jr kunst/ was ist denen natur
liche örtern gleich? der die nicht weißt
der kan kein kunst/ Mehr ist in disem
kraut tugend vñ krafft/ denn in aller
scribenten die auff der hohen schülern
gelesen werden zum langen leben nie
geschriben haben/ darumb ich dieses
stück der alten zu dem langen leben/
in zu behalten/ nicht hab lust gehabt.

Von der schwarzen Nieswurzen.

¶ Von der wurzen des nigri Hel
lebori sollen ihr verstehen/ das sie hat
zuuertreiben vier Kranckheiten/ als
namlich/ die fallendsucht/ das podas
gran/ den schlag vnd die wassersucht/
Nun merckend aber dz fast wol/ daß

schwer sein diese Franckheiten in ihnen
selbs/ treffentlich ist auch der wurzel
tugend/ Zu dem ersten so wissend/
das ihr do allein sollend verstehen/dz
die fallend Franckheit so sie von glider
ren kumpt inn das haupt / durch die
wurzel da mag genommen werden /
nach dem grad/ so sie beyde/ Franck
heit vnd wurzel gegen einandern ha
ben/ Das podagrā dergleichen es sey
in welchen glideren es wöll/oben oder
vndē im corpus/ Wiewols ein schwe
re Franckheit ist/so ist aber die wurzel
gleich schwer in ihren krefftten. Also
auch für dē schlag/als wan der schlag
beschehen das einer darnon in den sey
ten lam ist/die selbig materi/die der er
lampt hat/wirdt vō diser wurzel hin
wegt genomen/vnd das lebē dem er
lampten glid wider gebracht. Nicht
weniger zur wassersucht/ dan sie lāret
den brunnen vnd die bäch die do von
ihr fließen vnnnd wassersucht machen/
alles was da wachset das wirdt hin
wegt genomen/ solche vier tugende
hat

hat diese wurzel an ihren/darumb sie
zu erklären mehr von nöten ist zu den
krankheiten wie ich vermeldet hab.

Erklerung radicis Helle-
bori nigri/Wie sie soll in jeglicher
gmeiner krankheit eingegeben werden.

Zum fallenden siechtag.

¶ Diese wurzel sol in abfallendem
Monne genommen werden im zeichen
der Wag/ die dann mit derselbigen
krankheit am bequemsten ist/vnd im
planeten Veneris gedörret von den
Soralischen winden. Nun ist der
altē brauch gewesen alle argney recht
zubrauchen/ ansechtlich/ ohne allen
zusatz/ Also ist mein vornemen dieser
wurzel proceß gründtlich zubeschrei-
ben/ Namlichen/dz drei tag vor dem
vnd die krankheit ansetz/ der krank
soll purgiert werden/ den jungen in
milch eingegeben/ Den alten im wein ein

halb lot im trincken gebraucht / vnnnd
drei mal darvon eingenomen / das ist
biß auff den tag des paroxysmi / vnnnd
das oft gethan / also habens die altē
gebraucht ic. Dergleichen vom poda
gra zinnerstehē / das gleich als gemels
tem proceß / drei tag vor anfal des po
dagrams / sol vor purgirt werdē / nach
einander / so dz beschicht / nimpt sich
der podagrisc̄ fluß hinweg durch dē
ganzen leib / also das gar wenig ge
spürt wirdt hora paroxysmi. Nun
ist aber der alten philosophorum art
gewesen / das sie sich gar oft purgirt
haben / vnd dahin gebracht / das alle
podagra hinweg sein gangen / Aber
do die humoristen entstanden / haben
sie inn einer stundt mer wöllen thūn /
dann die natur inn einem jar / do das
gelaubt wurd / da wz der arznei der
boden auß.

Zu dem Schlag.

¶ So der alt ist vnd confirmirt / so
sol

sol purgirt werden als ob stehet/ so ist
die krafft der wurzel dermassen/ das
sie den grund diser krankheit suchen/
vnd ist solcher natur/ das sie kein kôr
lin aussen leßt im gangen leib das sie
nicht durch gange/ Darumb ist sie ei
ne die im gleichen grad gegen der
krankheit ist/ vnd der das gewicht
mit weiß/ das ein pfund dem anderen
gleich sol sein/ vnd lasset das lot über
wegen/ wirt kein solche krankheit heis
len darumb sol die arznei gebraucht
werden nach dem vnnnd die person ist/
Die krankheit vnd die gelegenheit.

Zur Wassersucht.

¶ Es ist ein güte wissens/ das inn
menschen ein fluß oder brunnen auff
steigt von wasser gengen so vil/ dz vn
glenblich denen die es nicht gesehen
haben/ gleich wie Moyses den felsen
inn Horeb geschlagen hat/ vnnnd lieff
heraus für vnd für wasser/ also auch
wol sein mag/ das Gott also ein rütem

schlahen wie Moyses/ Nun aber/ dies
weil Gott gnedig/ so gebe er auch artz
ney widrumbe/ also ist dises eine/ das
allwegen ein mal mit der wurzel soll
purgirt werden/ so muß hinweg was
her zůfelt/ also/ das kein überfluß ges
chehen mag/ also ist diese nießwur
zel für die Wassersucht/ das sie deß
wassernicht lasset übertreffen/ sonder
es nimpts hinweg/ So mag nun der
artzet nach ansehē der krankheit der
massen handeln/ das er minder oder
mehr purgierre/ so handelt er nach dis
ser wurzel tugent/ 2c.

Von andern krankheiten disem gemelten zůgehörig zů dem dise wurzel güt ist.

¶ So die fallende sucht/ Das podas
gra/ Der schlag/ Die wassersucht/ in
einem menschen liget/ so folgt auß den
hauptkrankheitē/ augen weh/ ohren
weh/ zān weh/ mit vilerley anzeigung
vnd nicht auff einem weg/ So nun
ein

ein Kranckheit auß den vier gemelten
einher fallen wil/ gibts solche zeichen
vnd deren vil mehr/ dann selten ein
schad allein/sond mit hauffen kompt/
als in anderen Kranckheiten auch bes
chicht/ Wo nun ein arzet mercken
mag vnd wissen wie er es dan wissen
soll/ das ein solche Kranckheit komert
wil/ die mit solchen vorbotten vorge
het/ so soll er mit den vorbotten gelei
cherweiß handeln als wer die rechte
Kranckheit selbst da/ dan so halt er dem
rechten proces sie zinnerreiben. Witz
ter wie gemeldet/ das die wurme vom
leib hinweg thut was nicht inn imme
sein soll/ das ist/ was den leib schedigē
mag/ Also treibt sie dz menstrū mus
lieris auch auß/ mündirt inē matrīcē/
treibt auß die todte frucht/ *Molā vñ*
allerley gewechs. Vnd wiewol nicht
alle laxatua purgirn menstrū/treib
end abortum vnd die würm/ so ist
aber inn diser wurgen / sonderlichen
für andere auß ein secretū an der na
tur/ das nicht mag benomen werden/

B ij

sonder ist dermassen genaturt/ dz ihr
tugend austreibt alle widerwertig-
keit/ dem mann vnd auch der frauen
inn massen wie erstlich anzeigt/ vnd
das sich ein bewarter arzt wol dar-
auff anzurichtē weiß/ wolt Gott das
der verzhumptist Doctor aller teüt-
schen hohen schulen/ dise wurzel vnd
kraut gebrauchen könt/ allein wie sie
an jr selbst ist/ für alle seine künst/ so
hett er künstgnüg vnd mehr dann ge-
nüg/ ja mehr dann alle seine scribentē
gewist vnd er selbs darzu/ das wur-
den die werck beweisen.

**Additio Theophrasti su-
per correctionem Herbae et
Radicis.**

¶ Nun ist nicht minder/ die tugent
im kraut ist groß vnd wunderbarlich/
nemlichen/ nicht weit von dem gradu
des balsams/ darumb desther mehr im
blatt der balsam zu suchen ist/ vnder
dem balsam vom kraut/ das ist/ das
kraut

Kraut inn ein balsam/ das ist / inn
seinen balsam bringen/ wer nun das
kann vnd mag/ der hat ein treffens
lichen schatz in der natur heimlichkeit/
mehr dann alle scribenten haben inn
allen ihren künsten/ Nun/ damit des
Kraut in ein balsam gebracht werde/
ist also/ das es in seinem eignen wasser
putrificirt werde inn wermme des fis
mi/ wol obstruiert vnd sigilliert/ dem
nach von ein ander gescheiden/ das
humidum vnd putrefactum/ nachmal
das putrefactum gescheiden von den
fecibus/ in ein besunder corpus resol
uirt/ also ist nider balsam mit zweien
gradibus inn humido/ Vnd mit zwey
vnd zwentzig gradibus in putrefacto
to/ Vom putrefacto ist dosis nach de
gradu/ inn humido nach der quantis
teer einzunehmen nach den ersten ge
melten process. Noch höher ist er inn
seiner essentia so nachuolgende die ar
beit riterirt wirdt mit newer addition
eines neuen Krauts/ ist auch nützlich
mit dem trincken einzunehmen noch

B ij

essens/ besond verſtehes von der wur-
zel/ Vnd iſt ſein correction/ das ge-
nommen werde ein portion fleiſch auff
ein vierling/ vnd hinzügethan aquæ
nuciſmuſcate ein vng/ aquæ macropi-
peris dragmam/ diſer wurze zwei vns-
cias/ grob zerſchnittē vnd das fleiſch
wol zerhackt/ in einer vermachtē kan-
nen diſtilliren laſſen in aqua buliente
inn die ſechs ſtunden/ das humidum
ſchütt darauß vnd behalts/ deß ander
ſoll nichts / von diſem iure et brodio
gib zutrinken nach dem vñ die krank-
heit iſt/ die perſon vñnd die nocturſt/
nicht zū vil noch zū wenig / vñnd das
ſolt du arzet von dir ſelbſt wiſſen/ als
ſo purgierſt am möglichſtē/ ſicherſten
vnd ſüglichſten.

Additio ſecunda.

¶ Ir habt gehört von dē vier haupt
krankheiten ſo von diſer wurzen ge-
hailer werdē/ darzū auch vom kraut/
wie es ſo ein langes alter erhalt/ Tut
wiſſend

wissend die ding noch mit mehrern
krefte zünollende/ So zu einer vntia
des balsams herba Nellebori nigri/
ein halber scrupulus balsami natu-
ralis hinzü miscirt wirt/ vñ durch ein
anderē temperirt/ also/ das vnitas je
beider gemerckt vnd nicht diuresitas
wirdt/ vnd darumb sagen ich solches/
balsamus ist auch der Nelleborischen
art/ alleine/ nicht ein laxatiff/ als daß
diß kraut ist/ aber mit der conserva-
tion/ Vnd zü dem/ so ist balsamus na-
turalis ein Arzney die do preserviert
vonn aller infection des gſtirns/ vor
pleurisi vnd peste/ Darumb nicht al-
lein von wegē der terrestriſchē franck-
heiten von nöten ist zü considerirn/
Sonder auch von denen so von aeris-
schen vnd himliſchen einfluß werden/
gegē den do der balsam am reichsten
mit zü concordirt.

Auff die vier hauptfranc-
heiten volkomne Cura.

B ij

De Caduco.

¶ Nun mercket so caducus sol durch
purgiren geheilet werden/ das diese
wurz wirdt daher helffen/ das ist/ so
vil vnd purgirn helffen soll/ dan es
sein etliche gewächs die purgieren die
fallensucht/ andere die gelbsucht/ an-
dere die gliedsucht/ dann als offte eine
krankheit/ das ist/ als offte ein genus
einer krankheit/ als offte auch ein ge-
nus seiner purgation/ wie dann hie
auch ist mit Nelleboro/ Nun ist nicht
gnügsamliche cura die purgation/ son-
der weitere fürzunehmen/ dann ob-
wol ein winde ein fewr lescht so sein
dennoch noch die kolen da/ auß dem
volget das nach einer jeglichen gnügs-
samen purgation geschehen mit dis-
ser gemelte ordnung/ hernach sol vol-
gen cura Epilepsie/ so ist im arcano
vnd spiritu vitrioli/ also wirdt dar-
nach inn jungen vnd alten volkomme
cura gefunden/ Du arzt aber schaw
mit dem purgieren mit der essentia
sein

sein ordnung/ sie ist nit aporetisch
sonders secundum rerum rationem/
do ligt das dosis vnnnd administratio
inn allen dingen.

Ex alio libro Paracelsi ist
die exaltation diser wurgen also.

¶ Weinrahtschlag vnnnd erfaren-
heit in den krankheiten ist/ das man
der wurgen auff des gnewest nem/vn
mit dem spiritu vini alle feuchte vnnnd
oleitet her auß/ nachuolgendes den spi-
ritum vini wider daruon ziehe/bis al-
lein die essentia der wurgen eigentlich
genommen werden ohn allen zusatz/
vnd wol abgeseiher/ Nun ist mit der
essentia ein solcher vndercheid gegen
den processen/ das nicht vil flegma o-
der humores mitgehend/sond mer des
corpus Epilepticum/ vnd von wegen
solcher vrsachen ist mit dem bemelten
proces sicherer zühandlen/ vnd auch
auff dise zeit kein krefftiger purgans
vnd cur. Wiewol das nüglich darzu

B v

ist/dz viscus quercinus vnd pyrethra
vnd semen poeonie mit genommen
werden/ in dem außzug / also das ihr
spiritus medicinalis auch darzu kom-
men/ vnd der alten nießwurz ein-
geleibet werden/ eins mit dem ande-
ren/nach gewissen deß administriert/
je sollē auch wissen/ das nicht schnell
zügehet/ sonder mit der zeit gemechs-
lich nach ansehen der personē/ krank-
heit regieren/ vnd aller andern gleg-
ner eingschafft.

De Podagra.

¶ Die grössst cura in Podagram
ist. / das man allein das podagra cu-
rier vnd nicht ein anders/ also/ das je
mich recht verstanden/ Die humoris-
ten purgiren die humores/vnd die hu-
mores sein nicht die krankheit/ Hu-
mor oder humores/ podagra vnd po-
dagica sein so weit vō ein andern/ als
weiß vnd schwarz/ darumb so pur-
giern sie nichts nützlich/ allein scheds-
lich/

lich/ Sie krankheit sol man purgieren/ die heisset podagra/ nicht humores/ ist gleich als solt ich Petrus curiren vnd curierte Joannem/ Nun schaw wie ein schöner verstand vnd operation/ darumb ist großlich zu merken/ das dise wurze das podagram allein purgiert vnd zum podagra ein arznei ist/ ja nicht allein des podagram/ sonder alle seine species expurgieret hiedurch/ vnd denn so gehest sicher in die curam die ist ab essentia specificata/ vitrioli/ tartari/ solche durch gehet alle gleider bis auff sein terminum vñ hierauff magst dich verlassen das die humoristen nicht verstehn/ derhalben ein Poet auff sie geredt/ Nescit nodosam medicus curare podagram.

De Gutta.

¶ Also in maß wie anzeigt sol auch in paralyse purgiert werden bis auff den terminum/ welche du auß der natur

tur lehren solt/die aller artzen lehr
meister ist/ So du nun das vollender
hast/ so nimpt anima vom esse anima
to nach seiner description was nicht
güt ist/ mit derselbigen agney laß salb
ben den ganzen geschlagenen leib/ ach
te nicht das die haut werde abgehen/
fahr fort biß das er drey gradus calis
ditatis in dem geschlagenen theyl enes
pfindet/ darnach mit dem esse anima
to coniuncto wie inn experto lumine
stehet salb biß zum ende in dritten gra
dum mobilicatis/ vom dem selbigen
fahr darnach fort für sich selbst/ laß
inn Thermas naturales gebrauchen/
Confortatiua et calefactiones/ so
magst auff des ende kōmen den gan
zē grund ein/ der vollkommenen heilung
eines jeglichen schlags des paralysis
od gutta/ wo sich der begeben wurde.

De Hydrope.

¶ Mit der wassersucht ist der pro
ces das du am erste solt außlāren woz
übers

überflüssig vom wasser da ist/ So es
dann mit Helleboro außgeläret wie
gemeldet nach innhalt der ordnung/
als dann so gang an die cur/ Dann
das ist nicht cura/ Außlären/ es ist
expulsio superfluitatis / Die cura
ist/ das es nicht mer wachse/ dieselbig
ist also/ das du eingedenck seyest/ der
tinctur von Marte/ die allein thuts/
wie dus in lumine experto finde wirst
etliche ding zūmachē/ die alle gut sein/
den do muß der viert gradus exicca-
tionis außgehen/ vnd was vnder dis-
sen gradibus ist/ nimpt die curā nicht
an/ darumb so muß die preparation
auß der Alchimia gehen / sonst ver-
mag der apotecer nichts mit seiner
sünderer/ Diser gradus ist manigfaltig
in Marte/ darumb nemmende ihn
von ihmme/ er vermags/ Also durch
Martis essentias wirst du den was-
sersuchtigen dahin bringen das er in
dise krankheit nimmehr fallen wirt.

Von

Von andren anhangen/ den zufallenden frantckheiten.

¶ Wie ich anfencklich gmelde hab
wie das mit solchen frantckheiten viel
miteinanderen lauffen/dann kein vns
glück allein/ So nun zan wehe/hals/
ohren oder achßlen wehe/so müß purg
tieren mit diser wurz/nachvolgends
tincturam Martis gebrauchen/ die
peccantē materiā inhibiert zūzunem
men/auß der vrsach/ das solchemates
tiam peccantem machen dz die zeichē
zūtünftig anzeigē/ Vnd aber/dz pur
gieren sol beschehen nach der jarzeit/
dan laryatū annuale ist/ so dz selbig
incrementum will wider anfangen/
als etwan beschicht nach den mondē/
etwan nach der Sonnen/etwan nach
den zeichen oder dergleichen/ dan
aīna purgatio ist nicht nach dem jar
3 5 6. sondern nach dem incremento
paroxysmi/ derhalben biß bedacht dz
du renouierist corpora vnd preserues
rest

rest mit dē tincturis ey Warre/nach
inhalt der argney wie die mys
teria der natur das ers
fordern.

¶ Tractatus Theophrasti de porosa.

¶ Porosa hilffet zū aller eroff
nung sie seye inwendigs oder außwen
digs der haut/ vnnd auch was durch
die poros getriben sol werden/ ist güt
den wunden vñ was von inen kumpt/
vnnd wo fleisch von nören zū ziehen/
Treibt auß/ auch aussenthalt getra
gen/ gleich den corallē alle fantasien
vom menschen/ vnnd das ist ein hoch
ding/ dann die phantasmata geben
spectra/ also dz der mensch sieht geist/
gespenst/ vnd höret seltsame fantasey
das ist von natur/ vñ seind die krank
heiten so die leüt zwingen sich selbs zū
töden/ von sinnen bringen/ inn aber
wig

witz/ thorheit vñ daub sucht fallen/ in
suma/ von gemelten dingen ist nichts
im mensche dise thuts hinweg/ ist der
halben vniuersalis medicina über dē
gangen menschen/ So ist perforata
sapor vñnd spiritus also starck wider
die rüem/ das wo es ligt sie die flucht
nemmendt/ kein kraut ist das so hoch
gebraucht mag werden in der prepa-
ration zu heilung der wundē als diß/
Vñnd kein artzney ist in allen receptē/
die ohne schaden/ ohne zufall/ so güt
vñd gang heilet als perforata/ vñnd
nicht möglich ist das ein besser artz-
ney zu wunden mög gefunden werdē/
noch gefunden worden inn allen lan-
den/ ja alle scripta sein vergebens inn
heilung der wunden gegen diser.

Wider Phantasien.

¶ Wider die fantasien wie gemelt
det soll sie nach dem himelischen lauff
gewonnen werden/ also das die selbig
influentz auch wider die geister sey/ vñ
nam

namlich am meristen inn Marte/ Jo
ue et Venere/ vñ mit nichten mit dem
Mone/sonder wider den Mone/auch
mit nach mittag oder inn der nacht/
sonders inn auffgang der Sonnen/
morgen in aurora/ vnd die ist am bes
sten/ so bey gütē andern blümen stehe
oder vnder inen wachset/ vnd je höher
sie ist/ je besser/ je mehr mit blümen/je
besser/ vnd auch inn der zeit so die blüa
men am höchsten seind/ Dises Kraut
wie es an ihme selbst ist/ sol es für vnd
für getragen werden/ vnter dem ba
reclin/ im büßen vnd kranzweiß/ oder
sonst inn henden/ auch oft daran ges
schmeckt/ zñ nacht vnter dem küßin ge
habe/ das hauß damit vmbsteckt oder
vmb die wende gehenckt ic. Das soll
ein jeder arget wissen/ das Gott ein
groß arcanū in deß kraut gelegt hat/
allein von wegē der geistern vnd tols
len phantasien die den menschen inn
verzweifflung bringen.

Wider die Würm.

C

¶ Wider die würm bedarff es auch
keiner correction/ dan wie es an ihme
selbst ist von Gott componiert/ vñ solt
gewunnen werden im zeichen/ da man
das holz feller vñ leimen grebt/ in des
nen nachfolgend keine würm/ schabē
oder dergleichen wachsend/ So es als
so gewinnen/ sol mans legen auff wun
den in welchen würm wachsend/ als
sich oft begibt/ dz auß verwarlung
vnd böser argney/ so Balbierer vñ
Bader züfügend vñ gewonet seind
vñ mehr verderbend dan gut mach
end/ Wiewol auch im sumer/ vñ sons
derlich in hundstagen sich solche pu
terfaction von natur oft begibt auß
ungeschicklichkeit der argney/ So hab
ichs wol gesehen/ dz sie im winter auch
gewachsen seind zusehenlich auff drei
wuchē nach ein andern/ dz man mor
gens vñ nachts über ein handt voll
auff ein mal her auß genomen hat dz
beschehen auß dē verdempfen vñ bes
decken der wundē/ Solche würm sol
len mit perforata vertriben werden/
darus

Darüber gelegt / so fallendes von der
wunden/ Wo dan würm sein die von
feule im leib wachsen/so legs auff den
nabel/ Vnd ist die vndercheid zu ob-
seruieren/ das würm sein/so nicht auß
putrefaction entstehen/selbige werde
hiedurch nicht verderbt/ Also werden
die käßwürm / die fleischwürm / die
würm im menschē verjagt/ dan so die-
ses vber die haut gelegt od auff dē nas-
bel/so ruckē sie ab statt/nachvolgends
mit einer linden purgation gar auß-
getrieben/dan dz ist die mehrst kunst/
das man die würm ab statt treib/wel-
ches thut perforata am aller sterckstē.

Perforatam zum höchsten zubrin-
gen inn argney die wunden angelan-
gend/ist der subtilist proceß also/ Dz
von dem samen ein oleum gemacht
werde/zū dē selbigen so vil sein ist güt-
ten terpentin addier/darüber geschüt
guten roten wein/laß es sieden mit ein-
andern auff ein stundt / dann halb so
vil frisch oder nero boumōli darzū ges-
than/vñ aber ein stundt gesotten/dan

C ij

nethin mit dē blümen perforata wol
angefüllet vnd wider mit rotem wein
gesotten sechs stundt/also dz der wein
gar einsied/vnd allein die zwen öle vñ
der terpetin da sey / dan gesetzt an die
sonnen ein monat lang/ als dan mag
es gebraucht werden inn massen wie
sein proceß lernet rc.

Additio.

¶ Zu wirts im gradu zu heilē hōs
her gebracht durch correction/ so also
beschicht/ Wan addirt wirdet/ flores
centaurē/mastix/thus/myrrha/mus
mia/ vnd in aller maß prepariert wie
vermeldet. Auch ist̃s wol zūmercken/
wann terpentina destillata genōmen
wirdt vnd mit dē blümen angefüllet/
vnd an der sonen digerirt ein monat
lang/dennach mit dē samen auch ein
monat lang/nach dē allem mit halb
so vil geweschne terpentin vermischt/
vnd also für sich selbs an der sonnen
digerirt/ zū allen gradierten wunden
bewert

bewert ist/das kein schweinē hernach
kumpt/ vñ zeucht die geäder zusamen
dz es keins hafts bedarff/wendet die
krimen vñnd lāne/ wo lan wunden
seindt oder werden möchten/ So ist
nicht minder es werden oft wunden
gehawen in bösen zeichen/ also/ dz ein
kleine wunden zūm todt gehet/ Wies
wol solch wunden sein nicht tödtlich
an inen selbst/ vñ auch nach der statt/
oder nach dem glied nicht tödtlich/die
selbigen wunde sollen mit disem nachs
uolgenden balsam geheilet werden/
also das genōmen werde olei laterini
vñd angefüllet mit den blūmen/ hina
gestellt an die sonnen/wol tröcknet/wi
der angefüllt mit den blūmen/ aber
sechs tag hingestellt vñ solchs repetirt
zūm sibenden mal/so wirdt ein solcher
balsam darauß/das er fürkumpt vñd
machers vntödtlich/Darbey so wisset/
das noch ein ander gattūg da ist auff
ein balsamische art/ welche getrunckē
soll werden/dieselbtg balsamische art
ist die best wundtargney einzūnemen

C ij

für alle ſich vñ inwendige leibs wun-
den/ oder in die hauptglieder gangē/
vnd iſt dermaſſen ein arznei/ dz auch
dergleichen wundttranc̃ mit iſt noch
ſein mag/ vñnd wirdt alſo gemacht/

Recipe oleum de ſeminibus poroſe
ein vierling/ fülls an mit den blümen/
laß an der ſonnē digeriren nach gemeis-
nem brauch vñnd wider eintrücknen/
mit andern anfüllen/ vnd thū alſo er-
lich mal/ je mehr je beſſer/ vñ nachuol-
gendts getruncken wie der brauch iſt
mit allen wundttranc̃ē/ was deß nicht
vollendet/ das wirt von andern allen
arzneien verlaſſen.

Proceß deß balsams ge- brauch inn wunden.

¶ Proceß inn wunden iſt alſo/ das
man nem̃ deß balsams tropffe ihne
warm inn die wundē vñnd bedeckt mit
ſchleißlin von linen tüchern/ vñnd der-
maſſen halten/ das für vñnd für feucht
vñnd ölig bleibe inn der wunden/ vñnd
nicht ertrockne.

Wundt

Wundtranks brauch.

¶ Allemorgē/mittags vnd nachts
chū ein trunck/ das ist ein löffel voll in
zehē löffel voll güts weins vermischet/
vnd also darvon allmal zwen löffel
voll getruncken auff ein mal/das ma-
chet im tag sechs löffel biß zu ende der
heilung. Also haben die vorgemeldte
recepten alle ein balsamische art/ das
sie den lebenden cörper nicht faulen
lassen/ das etwann ein offner schad/
ein apostem/ulceratiō oder dergleichē
zufahl/ damit ich euch der compositiō
vnderricht/ so wisset das inn deß erst
compositum soll hinzū gethan werdē/
de theriaca oder mithridatū selectū/
mit sampt anderen diaphoreticis vnd
mit den selbigē digerirt an der sonnen
aut temperato calore/ nachuolgendes
gebraucht wie das ansehen der person
ist/nach der constitution gestelt vnd
dergleichen/ das ich den geschickten
arzten beuillch. So ist weiters zu
wissen das vō disem kranck vnd blümē

in balneo maris ein wasser distiliert
wirdt/ auch nützlich inn allen stücken
die von perforata geschriben/ wiewol
nit züm stercksten/ wo aber nicht son-
derliche grosse not vorhanden were/
do mag wol gebraucht werden/ ge-
truncken oder außwendig gebraucht/
Es heilet gemeldter baljam ein jeg-
lichen beinbruch/ vnd alles was zer-
trüfft ist vnnnd gestanden blüet
machet/ des zertreibts ohne
schaden wegt.



Sinis.

